Liebi Konfirmandinne und Konfirmande,
liebi Eltere und Grosseltere
liebi Gotte und Götti
Fründinnen und Fründe
liebi Gmeind

Ends vum Johr, wo'n'ir hüttigi Konfirmandinne und
Konfirmanden alli gebore sind,
am 26. Dezember 1999
isch ein vo de stärchschte Windstürm vo de letschte
Johrzehnt, dr Lothar über Europa gfegt,
au über d'Schwiz und s'Homburgertal.
Ihr sind denn alli no ganz chlii gsi,
es paar vo Euch erscht es paar Tag alt,
und ihr mögid euch nümme an de Sturm erinnere.
D'Eltere aber wohrschiinlich scho.
Es hät denn au bi üs unzähligi Bäum knickt,
Dächer abdeckt,
Fenschterläde und allerlei isch umenand gfloge,
und s'isch gföhrlich worde für Mensche und Tier.

Euri Eltere sind sicher froh gsi,
wenn ihr wohl verwahrt in Eurem Bettli,
em Stubewage oder em Maxi-cosi gsi sind.

An an dem Stefanstag 1999 isch vielleicht
irgendwie no meh als sus ins Bewusstsin cho:

Euch gärn ha als Eltere, und au als Grosseltere, Gotte und Götti und überhaupt
euch gärn ha heisst au,
sich Sorge mache um euch
und mengisch sogar Angscht ha um euch,
will, es git ganz verschiedeni Stürm im Lebe,
und nid vor allne chönd si euch so bewahre
wie denn vor em Lothar, wo'ner Buschi gsi sind.

Wenn ihr jetzt e chlii meh als 15 Johr spöter
schön aagleggt und zwäggmacht zur Konfirmation do sitzid,
denn isch das für mich z'erscht emol en Grund zum danke säge,
danke dass euch kein Sturm umbloose hät bis do hi.
Natürlich, das Gfühl wird jetzt verstärcht dur das Flugzügunglück,
wo's jedem irgendwie klar isch,
es het grad so guet mich, oder mis Chind chönne breiche.
Es macht no dütlicher,
dass es nid selbstverständlich isch,
dass ihr hüt so do sind, wie n'er do sind.

An wär söll me so nen Dank richte?
In dr biblische Tradition richte'mr dä Dank an Gott.
Grad hüt bi Eurer Konfirmation danke'mr Gott für Eueri Bewahrig und Begleitig und für alli Chraft wo'ner gha händ uf Eurem Weg bis dohi,
mit allem Gegewind und Rüggewind,

mit allem Ufwind und allne Turbulenze,
wo'ner erlebt händ bis dohi.

Und im Name vo Euch
– das nimmi mr jetz äfach use -
im Name vo Euch danki de Eltere für alles,
was si tue händ,
dass ihr jetz so do sind, wie's do sind,
Dank für Begleitig, Schutz, Liebi, Vertraue
s'Ushalte vo Euch, mengisch,
s'Grenze setze, s'Sorge mache,
Geborgeheit geh,
s'Understütze und Begleite.

Wenn's guet goht,
dreiht in dene Johr, wo'nir jetzt sind
dr Wind in die Richtig
dass ihr immer me selber entscheidid,
was er wänd
und au, was er vo de Eltere,
vo andere Mensche überhaupt,
und au vor Chirche wänd und bruuchid.

In dr Chirche markiert Konfirmation de Windwechsel,
sozsäge.
Bis jetzt isch euch gsait worde:
wenn'd will'sch konfirmiert werde,
heisst das, das und das mache,

und ihr händ das alles erfüllt.
Jetzt denn müend er euch selber überlegge,
was ihr vor Chirche wänd bruche,
und wie n'ihr euch zu dem stellid,
dass d'Kirche euch brucht.

Ich find das guet,
möcht mir aber di letschti Glegehei sozsäge,
bevor ihr die Markierig überschrittid,
nid neh loh,
zum Euch nomol zwei Gedanke mitgeh,
wo mir als Chirchemensch under em Stichwort *Wind* wichtig worde sind.

Bim erschte Gedanke möchte i nomol aachnüpfe an Windsturm Lothar.
Wo'ir öppe 8 ti gsi sind, 2. Klass, im Januar 2007,
hät's nomol sonen Orkan geh, dr Kyrill,
do mögid ihr euch viellicht sogar erinnere dra.
Wemm'es weiss,
chame im Wald d'Folge devo hüt no gseh,
will an gwüsse Ort dr Sturm äfach
Schneise in Wald gmacht hät
und d'Bäum d'knickt hät, wie Zündhölzli.

Bi de sozsäge normale Windstürm isch es allerdings nid eso.
Dene haltet dr Wald stand,
es knickt nume di schwächschte Bäum,

und die, wo em Wind am meischte usgsetzt sind.
Ihr ahnid wohrschiinlich scho,
wo'ni druf use wott:
Mir lebe inere Gsellschaft,
wo's irgendwie ähnlich zuegoht
wie in dr freie Windbahn, sozsäge.

Es goht, im Blick uf das, was me muess chönne
und biete und leischte und si
und ruche Luft
und di Schwächschte blooset er um.

D'Bible und d'Kirche träume vonere Gsellschaft,
wo's nid so isch,
wo Mensche
- andersch als Bäum - , denand schütze und helfe
s'nid zuelönd - wenn möglich
dass eine umbloose wird.

Dr Wind blooset momentan me us dr Richtig,
dass jede selber söll luege, wo'n'er bliibt
und s'Glück em Tüchtige hilft.

Die biblischi Botschaft und Verheissig aber isch e anderi.
D'Welt isch jo total ungerecht,
alles isch ungerecht verteilt,
nid nume d'Güeter, sondern au d'Gobe,
d'Chance, d'Möglichkeite, s'Glück und s'Pech,

dr Wind weiht würklich in vieler Hinsicht wo'ner will.

Drum langets nid,
sis Fähnlich äfach in Wind z'hebe,
sondern es brucht Usenandersetzig,
was di beschte Lösige sind für alli
und grad au für di Schwächschte.
Und mengisch muess me sich debi em Gegewind ussetze.

Ich hoffe, ihr machid mit bi de Usenandersetzige,
was das für üs in üserer Gsellschaft
für döt, wo'ir sind,
und au ir Chile cha heisse.

Soviel dr erschti Gedanke.

Mit em zweite Gedanke möchti e biblischi Vorstellig vo Wind ufneh.

Zwei vo de wichtigschte Wörter in dr Bible sind mit Wind verwandt,
oder chönne je noch Zämmehang au buechstäblich Wind heisse.
Ruach und Nischmat
Wunderbar vielschichtigi Wort.
In dr dütsche Bible lesemr defür meischt,
Hauch, Lebenshauch oder Lebenskraft,
Atem,

oder au Geist, Geistchraft.
Mit dene vielschichtige Wort
händ sich üseri Vätere und Müettere im Glaube em
Gheimnis wele nöchere,
dass s'Wesentliche vum Lebe
dr Kern devo und s'Lebe selber
es Rätsel isch,
unfassbar,
wie dr Wind sich em griffe und festmache entzieht
und doch do isch unbestrittbar, chraftvoll.

Ich glaub, ein Schritt vum Chind zum Erwachsenelebe
bestoht drin,
dass mr s'Lebe nümme äfach als selbstverständlich aaluege
sondern üs wundere drüber.

Das isch irgendwie au dr Kern,
wo sich drus so öppis wie'nes religiöses Bewusstsin cha
entfalte.
S'wundere drüber,
dass in üs die Lebeschraft,
de Lebesodem isch,
wo sich ganz elementar drin zeiget, dass mr schnuufe
und Luft in üs strömt und wieder cha usgstoose werde,
sodass s'Herz cha schloh,
und s'Bluet kreiset in üserene Odere,
und denn au zeiget in üserne Träum und Fantasie
in üserer Hoffnig und Sehnsucht.

8

Im uralte Schöpfigsmythos vor Bible heissts:
Und da bildete Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden
und blies Nischmat Chaiim,
Lebensodem in seine Nase.
So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.
In dere Vorstellig isch dr Mensch Materie, Staub, Erde
und no öppis ganz anders, göttlichs,
wo'nen zumene lebendige Wese macht.

Dass mr lebe,
will in üs dr Atem vo Gott weiht,
das machts us,
dass d'Erdeschweri nume ein Teil isch vo üs.
En andere Teil findet sini Bestimmig in dr Freiheit
in dr Sehnsucht noch Wiiti und Grenzelosigkeit
in dr Freud, wenn s'Lebe liecht isch
und mr trait sind vunere wunderbare Chraft
wie en Vogel vumene laue Wind.

Für mich spieglet d'Verspieltheit vumene Windrad
und d'Faszination,
dass sich das Ding dreiht
obwohl me d'Energie dehinder nid würklich gseht
das spieglet irgendwie öppis vor Liechtigkeit
wo mit dem Gedanke verbunde isch:
Gottes Geist hat mich geschaffen
und der Atem des Herrn gibt mir Leben.

Ich han drum sehr Freud
dass d'Kirche zu Euerer Konfirmation mit so viel Windrädli gschmückt isch
und ich hoffe und wünsche euch
dass ihr *Gottes Lebenskraft*
und ihrer Liechtigkeit und Verspieltheit
uf dr Spur bliibid und immer wieder neu uf d'Spur chömid.

Amen